

ng von
OS,
ädern
ngern

Erhebung
stadt und
List

holz

stadt Hannover
der Bödecker-
adt und der List
d der Erhebung
g der Veloroute
nge von rund
e Oststadt und
holz, Bothfeld,
und Lahe ver-

Bödeckerstraße
Geräte, die in
Verkehrsströ-
d „in erster Li-
tehr erfasst“,
cherin Janine
Knotenpunk-
erstraße/Frie-
deckerstraße/
werden auch
übgänger er-

die Velorou-
4 starten. Die
en dazu, die
ssituation zu
retende Ver-
Fertigstel-
urteilen zu

es fertig

Hannover
en geplant.
Veloroute 5
g des Jah-
belaufen
Euro. Die
Südstadt-
u abge-
Bult-Wül-
(Cityring
n 2024
den.



n-
vic



Gespräche auf Augenhöhe: Ali Khachab (18) ist Zwölfklässler an der Leonore-Goldschmidt-Schule und spricht mit Jugendlichen an anderen Schulen über klassische Rollenbilder. Oft bringt er dabei die Schüler zum Nachdenken. Der Verein „Free Can“ setzt sich seit Langem für interkulturelle Verständigung ein. FOTOS: IRVING VILLEGAS

Wie der Verein „Free Can“ muslimische Schüler erreicht

In den Workshops von „Free Can“ kommen Jugendliche mit Migrationshintergrund mit Peer-Trainern ins Gespräch – über Rollenbilder und Wertevorstellungen

Von Saskia Döhner

Darf meine Frau mehr verdienen als ich? Kann ich als Mann mich um Kinder und Haushalt kümmern, während meine Partnerin arbeiten geht? Wieso will ich bestimmen, ob meine Schwester oder meine Cousine einen Freund haben darf, und sie dürfen bei meinen Freundinnen nicht mitreden? Wann fühle ich mich in meiner Ehre verletzt? Ist es okay, jemanden zu schlagen, wenn er meine Mutter richtig übel beleidigt?

Ali Khachab (18) und Mohamad Yehia (19) sind Oberstufenschüler an der Leonore-Goldschmidt-Schule, und sie sind Peer-Trainer beim Verein „Free Can“ (Freies Leben, freie Seele). Mit ihrem Workshop bringen sie Jugendliche ins Grübeln über konventionelle Rollenbilder. „Wir können nicht in zwei Stunden feste Weltbilder ins Wanken bringen“, sagt Zwölfklässler Ali,

„aber wir können Denkanstöße geben.“

Genau das macht der Lindener Verein seit zehn Jahren. Besonders wirkungsvoll sei es, dass die Workshops von jungen Erwachsenen geleitet würden, die die 15-, 16-jährigen Jugendlichen auf Augenhöhe ansprechen, sagt Schulsozialarbeiter Soncan Somji (48) an der Integrierten Gesamtschule (IGS) Linden, und die deren Lebenswelt verstünden.

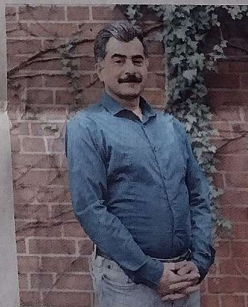
Die Leonore-Goldschmidt-Schule am Mühlenberg und die IGS Linden arbeiten dabei eng zusammen. Schüler der einen Schule geben Workshops an der anderen und umgekehrt. Angesprochen werden Klassen ab Jahrgang 9. Mal bleiben Jungen unter sich, mal sind es geschlechtergemischte Gruppen.

Alle gehen respektvoll miteinander um, jeder darf seine Meinung äußern, und die anderen hören zu, ohne jemanden für seine Ansicht zu

verurteilen. Und dann hört vielleicht ein 15-Jähriger, der zuvor betont hat, dass seine Frau später zu Hause chillen und sich um die Kinder kümmern solle und er ihr ein angenehmes Leben bereiten wolle, dass seine Mitschülerin ganz andere Wünsche hat.

Sie sagt, sie wolle selbst einmal viel Geld verdienen, um auf eigenen Beinen zu stehen und gerade nicht vom Ehemann abhängig zu sein. So unterschiedlich sind die Zielvorstellungen, aber beide sind legitim.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, dass Ehre eine Art Gefühlscocktail ist und dass dieser „Gefühlscocktail“ auch mal überlaufen kann, wenn man sich angegriffen fühlt. Sie lernen auch, wie man das in den Griff bekommt und dass man immer besser gewaltfrei kommunizieren sollte. „Wir helfen, gelernte Traditionen infrage zu stellen“, sagt Sozialarbeiter Somji: „Wer als Kind



„Wir helfen, gelernte Traditionen infrage zu stellen“: Soncan Somji ist Sozialarbeiter an der IGS Linden und hat den Verein „Free Can“ mitgegründet.

cken“, und er fügt hinzu: „Diesen Kreislauf wollen wir durchbrechen.“

Die Ehrenamtlichen von „Free Can“ waren auch schon an anderen Schulen in Hannover aktiv. Und eines sei überall auffällig, sagen Kohdar Nafkosh (31) und Adrian Husmann (30), Sozialarbeiter von der Leonore-Goldschmidt-Schule – der große Redebedarf der Jugendlichen.

Sie fänden oft aber nicht die richtigen Gesprächspartner, denen sie sich anvertrauen wollten. Bei „Free Can“ werden sie gehört. Noch bis Sommer 2025 ist Ausbildung weiterer Peer-Trainer finanziell gesichert, dank Sponsoren wie die Klosterkammer und die Toto-Lotto-Stiftung.

Wie es danach weitergeht, wissen die Organisatoren noch nicht. Dabei brauchen Hannovers Schulen interkulturelle Verständigung dieser Art unbedingt.

nicht mit auf Klassenfahrt fahren durfte, wird wahrscheinlich seine eigenen Kinder auch nicht mitschi-